Der Kinderschutzbund Landesverband NRW e. V.

Jahresbericht 2023

Der Kinderschutzbund
Landesverband
Nordrhein-Westfalen

www.kinderschutzbund-nrw.de

Vorwort

Liebe Kinderschützerinnen, liebe Kinderschützer,
hinter uns liegt ein anstrengendes, für den Kinderschutzbund in NRW herausforderndes Jahr. Schon längst ist aus den Krisen Normalität geworden: Seit zwei Jahren herrscht Krieg mitten in Europa, die Pandemiefolgen halten uns weiter in Atem und der gesellschaftliche Zusammenhalt, das Herzstück unserer Demokratie, zerbröselt mit zunehmender Geschwindigkeit. In diesem gesellschaftlichen Klimawandel hat der Kinderschutzbund in NRW Flagge gezeigt, hat sich auf seiner großen Jahrestagung mit den Themen Flucht und Migration von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien, mit wachsender Desintegration, Ausgrenzung und Diskriminierung lösungsorientiert auseinandergesetzt. Anhand von praktischen Projekten und konkreten Angeboten wurde deutlich, dass wir uns andere Voraussetzungen für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen wünschen und auch Ideen haben, wie wir vor Ort rassistischen, chauvinistischen und nationalistischen Strömungen begegnen. Das macht Mut und Hoffnung auf mehr.

Deutlich wurde aber auch, dass eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Gestaltung der Lebensbedingungen in NRW kein Selbstläufer ist. Entgegen aller Verlautbarungen sind die Kinder und Jugendlichen auch 2023 nicht in das Zentrum politischer und gesellschaftlicher Aufmerksamkeit gerückt. Prioritäten wurden zugunsten von Besitzstandswahrungen und Privilegiensicherung machtvollerer gesellschaftlicher Gruppierungen anders gesetzt. Vor diesem Hintergrund bleibt die Bearbeitung der sozial-ökologischen Frage unserer Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Jugendlichen auf der Agenda. Wir haben 2023 an vielen Stellen Zeichen für mehr Generationengerechtigkeit, sozialen Ausgleich und demokratische Auseinandersetzungen gesetzt. Hierin kommt unsere Überzeugung zum Ausdruck, dass die Verantwortung für eine solidarische, demokratische und nachhaltige Gegenwart und Zukunft unserer Kinder, Jugendlichen und Familien in den Händen der Erwachsenen liegt.

Über unsere Projekte und Initiativen, unsere Kooperationen und fachlichen Positionierungen können Sie sich in diesem Jahresbericht einen Überblick verschaffen. Wir versprechen Ihnen, dass wir an Ihrer Seite stehen und uns der Verantwortung für eine bessere Zukunft der Kinder und Jugendlichen stellen werden. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und Stöbern.

Ihre

Gaby Flösser
Vorsitzende
Der Kinderschutzbund Landesverband NRW e. V.

Impressum

Herausgeber:
Der Kinderschutzbund
Landesverband NRW e. V.

Hofkamp 102
42103 Wuppertal
Tel.: 0202 74 76 58 80
info@dksb-nrw.de

www.dksb-nrw.de
www.kinderschutzbund-nrw.de
www.kinderschutz-in-nrw.de

Verantwortlich i. S. d. P.:
Krista Körbes, Michael Kutz

Redaktion:
Das Team der Landesgeschäftsstelle
und der Bildungsakademie BiS
Nicole Vergin
Krista Körbes
Michael Kutz
Jörn-Jakob Surkemper

Gestaltung und Herstellung:
jungepartner.de

Bildnachweise:
Sofern nicht anders angegeben
DKSB Landesverband NRW e. V.

Titelbild: © iStock.com/liderina

Wuppertal, April 2024

Redaktionsschluss: Ende Januar 2024

1. Jubiläums-Rückschau: 50 + 3 Jahre

2024 feiert der Kinderschutzbund Landesverband NRW Jubiläum: 50 + 3
Diese etwas krumme Zahl kommt deswegen zustande, weil wir das Fest zum Jubiläum wegen der Coronapandemie mehrmals verschieben mussten. Aber 2024 ist es endlich soweit … Zeit für eine kurze Reise in die Vergangenheit.

- Wenn Sie sich näher für die Geschichte des Landesverbandes interessieren: In einer Festschrift zum 40-jährigen Jubiläum 2011 ist ein ausführlicher Rückblick enthalten.

- Aus dieser Festschrift stammt auch diese Rückschau (in Ausschnitten, teilweise etwas zusammengefasst und umformuliert) über die frühen Jahre des Landesverbandes – bis zu der Zeit, an die sich unsere Ehrenvorsitzenden Dieter Greese und Marlis Herterich erinnern können.

Zum Weltkindertag 2007 wies der Kinderschutzbund bundesweit auf das große Ausmaß der Kinderarmut hin. Für jedes in Armut lebende Kind wurde ein Fähnchen aufgestellt – so wie auf dem Foto in Düsseldorf.

Eindrücke vom Fest zum 40. Jubiläum des Landesverbandes NRW 2011 in Düsseldorf

Hinweis: Die geschlechtliche Vielfalt von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen kennzeichnen wir mit dem Gendersternchen. Wir schließen damit das gesamte Spektrum menschlicher Geschlechtsidentitäten ein.

Ein Blick in die Vergangenheit

Die 1970er Jahre: die Boom-Phase

Gegründet wurde der Landesverband 1971 in Düsseldorf. Damals gab es in Nordrhein-Westfalen erst einige wenige Orts- und Kreisverbände, beispielsweise in Bielefeld, Gütersloh, Köln, Dortmund, Essen, Krefeld oder Xanten-Sonsbeck. In den 1970er Jahren erfolgte ein Schub an Ortsverbandsgründungen, circa 40 an der Zahl. Diese „Gründungswelle" mag einerseits dem Zeitgeist der 1970er Jahre geschuldet, aber auch eine Wirkung des neu entstandenen Landesverbandes gewesen sein.

Die 1980er Jahre: Sesamstraße, Atomkraft und Sitzungen voller Kinder

Beruhten die Aktivitäten des DKSB Landesverbandes NRW im ersten Jahrzehnt ausschließlich auf dem ehrenamtlichen Engagement von Frauen* und Männern*, wurde zum Ende der 1970er/Beginn der 1980er Jahre eine neue Phase mit der Einstellung einer hauptberuflichen Geschäftsführung eingeläutet. Der Sitz des Landesverbandes wurde von Düsseldorf nach Wuppertal verlegt. Als Beispiel für die Themen, die damals auf Mitgliederversammlungen behandelt wurden und uns heute eher schmunzeln lassen, mag ein Beschluss von 1984 stehen, in dem der Landesvorstand aufgefordert wird, sich beim WDR dafür einzusetzen, dass der Beginn der Vorschulserie „Sesamstraße" von 18.30 Uhr wieder auf 18.00 Uhr vorverlegt wird.

Alles neu in den 1990ern

Im Jahr 1994 kam es zu einer kompletten personellen Neubesetzung sowohl im Vorstand als auch in der Landesgeschäftsstelle. Damals begann auch Dieter Greeses Zeit im Kinderschutzbund. Er (Anfang 2024 ist er 83 Jahre alt) war von Dezember 1994 bis April 2012 Vorsitzender des Landesverbandes. Er erinnert sich:

50 + 3 Jahre und kein bisschen leise

Von Dieter Greese

50 + 3 Jahre Kinderschutzbund Landesverband NRW! 17 Jahre war ich dabei. Welch eine Entwicklung, welch ein Weg!

Am Anfang stand die Krise. Für die gilt allgemein: Entweder man geht daran kaputt oder geht geheilt und gestärkt daraus hervor. Beim DKSB NRW ist Letzteres der Fall gewesen. Da standen 1994 zwei besorgte OV-Vorsitzende in meinem Jugendamtsleiterbüro in Essen. Sie beklagten den „Home-Office-Zustand" der Landesgeschäftsstelle, in der nicht mehr zu unterscheiden sei, was privat und was verbandlich sei. Außerdem gebe es im Vorstand das Bemühen, den Kinderschutzbund mit in die politische Abwehrkette gegen die weitere Etablierung der Atomkraft zu stellen. Dafür gebe es in der Vielfalt der damals 92 Mitglieder keine Akzeptanz. Sie fragten an, ob ich wohl für den Landesvorsitz kandidieren könnte.

Das war ein doch sehr bedenkenswertes Unterfangen: Die Kinderschutzbünde im Land hatten immer wieder mal Probleme mit ihren Jugendämtern. Und nun so einen zum obersten Repräsentanten zu küren!? Zum anderen hatte ich auch einen arbeitsaufwändigen Beruf mit Verantwortung für ca. 1500 Mitarbeiter*innen.

Schließlich war ich überredet und bin 1994 tatsächlich zum Landesvorsitzenden gewählt worden. Das war bis 2002, dem Ende meines Berufslebens, eine mehrfache Belastung: Die Berufsanforderungen blieben, die verbandlichen kamen dazu und eine Familie hatte ich ja schließlich auch. Aber es gelang, kompetente und engagierte Vorstandskolleg*innen zu finden. Zu nennen sind hier wegen ihrer Konstanz vor allem Marlis Herterich, Ulrich Spie und Brigitte Mangen. Das war ein Team zum Arbeit-Teilen!

Ein Glücksumstand war auch, dass wir einen wissenschaftlichen Mitarbeiter des ISA, Friedhelm Güthoff, für die Geschäftsführung gewinnen konnten. Er verstand seine Aufgabe eher in der fachlichen Weiterentwicklung des DKSB als in der Organisation optimaler Verwaltungsabläufe. Aber dafür gab es ja auch noch Martina Huxoll, die ihre Erfahrungen aus einem großen Energiekonzern einbringen konnte. Was war die auf mich wartende Arbeit im DKSB?

1. Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls unserer Mitglieder, der Orts- und Kreisverbände. Schließlich waren sie alle juristisch selbständige Rechtskörperschaften.
2. Daraus resultierend: Verbesserung der sog. Kampagnenfähigkeit, d. h. einem Handeln für gemeinsam als richtig erkannte kinder- und jugendpolitische Ziele, also mehr Homogenität in der strukturellen Heterogenität. Dem diente auch unsere illustrierte Zeitschrift „Kinder in NRW", die wir leider aus personellen und finanziellen Gründen irgendwann einstellen mussten.
3. Herausbildung eines verbandsspezifischen Kinderschutzprofils, das in der Öffentlichkeit zu identifizieren ist und von der Politik eingefordert werden kann. Die Presseresonanz und die vielen Einladungen z. B. zu Landtagesanhörungen zeigen, dass das gelungen ist.
4. Das Bemühen um Intensivierung der kinderpolitischen Ziele, die sich ergeben aus der Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention, dem Inkrafttreten des nun gesamtdeutschen Kinder- und Jugendhilfegesetzes Anfang 1990 und des Kindergartengesetzes für NRW.

Der Kinderschutzbund gilt vielen als politisch neutral. Das war und ist er keineswegs. Sein Auftrag ist, den Belangen der Kinder ganz im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention in Gesellschaft und Politik Geltung zu verschaffen. Dazu war es wichtig, dass der DKSB zu allen demokratischen Parteien Zugang hatte. Mit dem Landtagsabgeordneten Walter Kern von der CDU war die gewünschte parteiliche Pluralität auch institutionell gewährleistet. Anders als in der „großen" Politik gab es beim DKSB kein Parteiengezänk. Uns einte das Bemühen um die Verbesserung der Lebensbedingungen für alle Kinder.

Dem diente auch die Kooperation mit ähnlich orientierten Verbänden. Zu nennen sind hier exemplarisch die Aktion Jugendschutz und die Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW. Der DKSB-Landesvorsitzende wurde in den Vorstand des

Ehrenvorsitzender Dieter Greese und Ehrenmitglied Brigitte Mangen auf der Mitgliederversammlung 2012 in Erkelenz

DPWV-Landesverbandes und dank Brigitte Mangen später auch mit ihr in den Ehrenrat des Paritätischen gewählt.

Der DKSB-Landesverband bekam „Kinder“. Mit der Übernahme des Bildungswerkes BiS und der Gründung der Kinderschutzstiftung weitete sich das Potential des Verbandes signifikant aus. Mit BiS konnten wir sogar so etwas wie ein neues Berufsbild kreieren, die Kinderschutzfachkraft nach § 8a des KJHG.

Ein wichtiger Beitrag für die Effizienzerweiterung unseres Kinderschutzauftrags haben wir auch Spendern und Förderern zu verdanken. Zu nennen sind hier insbesondere die Firma JEANS FRITZ, das Ehepaar Bethe aus Wuppertal und die Anneliese-Brost-Stiftung aus Essen. Vielen herzlichen Dank!

Und schließlich: Zum einen lernte ich in den 17 Jahren meiner Amtszeit durch die vielen Besuche bei unseren Mitgliedern, wie groß und vielfältig unser Land NRW ist. Zum anderen haben wir natürlich auch in unserem Bundesverband erfolgreich gewirkt, ich als Sprecher der Landesvorsitzenden-Konferenz und Marlis Herterich später im Bundesvorstand.

Herzlichen Glückwunsch für die erfolgreichen 50 + 3 Jahre und mindestens weiter so wie bisher in den nächsten 50.

Dieter Greese

„Der Zusammenhalt von Orts- und Kreisverbänden und dem Landesverband in NRW ist eine große Stärke des Kinderschutzbundes. Das war zu meiner Zeit als Geschäftsführer so – und ist es nach meiner Beobachtung auch heute noch.“

Friedhelm Güthoff,
Landesgeschäftsführer von 1995 bis 2016

Marlis Herterich kam zur selben Zeit wie Dieter Greese in den Landesvorstand. Sie war von 1994 bis 2012 stellvertretende Vorsitzende und von 2012 bis 2018 Vorsitzende des Landesverbandes. Marlis Herterich ergänzt:

Kinderrechte in der analogen und der digitalen Welt

Von Marlis Herterich

Zu den herausragenden kinderpolitischen Ereignissen der letzten 50 + 3 Jahre gehört ganz sicher die Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention. Sie wurde Bestandteil der Satzungen aller Gliederungen des Kinderschutzbundes. Und der Landesverband NRW kann sich rühmen, die erste Verankerung der Rechte in einer Landesverfassung initiiert zu haben. Das immer gute Verhältnis mit den unterschiedlichsten Repräsentanten der Landespolitik hat dazu ganz sicher beigetragen.

Leider fehlt allerdings der wichtige Bestandteil der Beteiligungsrechte von Kindern. Inzwischen hat sich erfreulicherweise einiges getan. Trotzdem wäre eine Festschreibung in der Verfassung wünschenswert und eine wichtige Aufgabe für die kommenden Jahre – gute Beispiele gibt es inzwischen.

Und die Welt von Kindern spielt sich inzwischen auch oder sogar in Einzelfällen nahezu ausschließlich in den digitalen Medien ab. Der Schutz von Kindern im Netz ist noch längst nicht so gut, wie sich der DKSB das wünscht. Erfreulich, dass der Landesverband einen Sitz in der Landesmedienanstalt hat und deren Initiativen unterstützen kann.

Nach 40 Jahren habe ich kein Amt mehr in den Gliederungen des DKSB – mein Geburtsjahrgang gebietet das –, aber mit ganzem Herzen dabei bleibe ich und wünsche „meinem“ Landesverband nicht nur ein schönes Jubiläum, sondern auch viel Kraft und Erfolg für die nächsten Jahrzehnte.

Marlis Herterich

2. Rundumblick: Der Landesverband 2023

Dafür setzen wir uns ein

Als Kinderschutzbund sind wir in ganz Deutschland für die Interessen von Jungen* und Mädchen* und ihren Familien aktiv. Unser großes gemeinsames Ziel ist eine kinderfreundliche Gesellschaft, in der die UN-Kinderrechtskonvention bestmöglich umgesetzt wird. Die darin verbrieften Kinderrechte umfassen sowohl Schutz- als auch Förder- und Beteiligungsrechte für alle jungen Menschen unter 18 Jahren. Der Kinderschutzbund gliedert sich in den Bundesverband, 16 Landesverbände und über 400 Orts- und Kreisverbände.

Als Kinderschutzbund Landesverband NRW e. V. sind wir mit rund 100 zusammengeschlossenen Orts- und Kreisverbänden bundesweit der größte Landesverband des Kinderschutzbundes. Wir alle – der Landesvorstand, die Geschäftsführung, das Team in der Wuppertaler Landesgeschäftsstelle und natürlich die Orts- und Kreisverbände – machen uns für die Rechte von Kindern in Nordrhein-Westfalen stark.

Unsere Aufgaben – kurz und knapp

Wir sind Servicestelle für die Orts- und Kreisverbände des Kinderschutzbundes in Nordrhein-Westfalen und unterstützen sie bei ihrer Arbeit vor Ort. Außerdem vernetzen wir uns mit anderen und mischen uns als Lobbyorganisation auf politischer Ebene ein, um die Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien langfristig zu verbessern. Darüber hinaus wenden wir uns an Fachleute, die sich wie wir mit Kinderrechten und Kinderschutz beschäftigen, und richten uns mit unseren Forderungen und Positionen an die Öffentlichkeit. Was das alles ganz konkret bedeutet und welche besonderen Ereignisse es 2023 im Landesverband gab, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

„Auch in diesem Jahr hat mich die tolle Arbeit unserer vielen Orts- und Kreisverbände in NRW beeindruckt. Eine unzureichende Finanzierung und der drängende Fachkräftemangel können aber auf Dauer nicht durch noch so viel Einfallsreichtum und Engagement kompensiert werden. Hier ist auch die Politik gefragt.“

Barbara Zaabe, Mitglied des Landesvorstandes

Geschäftsführungs-Duo
Seit vergangenem Jahr haben wir ein Duo in der Geschäftsführung: Krista Körbes und Michael Kutz.

Michael Kutz wurde zum 15. September 2023 vom Vorstand als Landesgeschäftsführer berufen. Er ist als besonderer Vertreter des Vorstandes in der Wuppertaler Landesgeschäftsstelle tätig. Gemeinsam mit Krista Körbes (seit 2018 Landesgeschäftsführerin) nimmt er die Aufgaben in der Landesgeschäftsführung wahr.

Wir machen Angebote für Orts- und Kreisverbände

Fachberatung und Unterstützung bei Fragen und Problemen

Wenn es um Gewalt gegen Kinder geht, haben die Orts- und Kreisverbände eine feste Ansprechpartnerin in der Landesgeschäftsstelle: Die Fachberaterin Margareta Müller ist fast täglich mit ehrenamtlichen und hauptberuflich tätigen Fachkräften im Kontakt (► siehe Seite 16). Außerdem helfen Sabine Nagl (Fachberaterin für Familienselbsthilfe) und das gesamte Team weiter, wenn Orts- und Kreisverbände Fragen oder Probleme haben. 2023 ging es etwa um Finanzierungs- und Satzungsfragen sowie um zahlreiche andere Themen, die im Alltag von Orts- und Kreisverbänden aufkommen. Auch bei Beschwerden, mit denen sie im vergangenen Jahr zu tun hatten, konnte die Landesgeschäftsführung und das Team der Landesgeschäftsstelle Hilfe anbieten.

Informationen und Austausch untereinander

Als Servicestelle informieren wir unsere Mitgliedsverbände regelmäßig über alles, was für ihre Arbeit vor Ort hilfreich und interessant sein könnte. Viele Fragestellungen und Themen sind in Orts- und Kreisverbänden gleich oder zumindest ähnlich. Daher organisiert und begleitet das Team des Landesverbandes zahlreiche Austauschtreffen – online oder vor Ort, meist in der Landesgeschäftsstelle in Wuppertal. Jede*r Interessierte, der oder die hauptberuflich oder ehrenamtlich in dem Bereich arbeitet, ist herzlich willkommen.

2023 hatten wir diese Austausch- und Arbeitstreffen im Angebot:

- Landesarbeitsgemeinschaft Begleiteter Umgang (online und vor Ort)
- Landesarbeitsgemeinschaft Familienselbsthilfe (online)
- Landesarbeitsgemeinschaft gegen Gewalt gegen Kinder (online und vor Ort)
  → Daraus entstand – orientiert am Bedarf der Teilnehmenden – die Arbeitsgemeinschaft Verdachtsabklärung bei sexualisierter Gewalt (online), die 2023 startete.
- Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendtelefon/Elterntelefon (vor Ort)
- Vorstandskonferenz der Orts- und Kreisverbände des DKSB in NRW (vor Ort)
- Konferenz der hauptamtlichen Geschäftsführungen der Orts- und Kreisverbände des DKSB in NRW (vor Ort)
- Arbeitskreis Kleiderläden (online)
- Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit (online)
- Arbeitskreis Patenschaften (online)
- Arbeits- und Austauschtreffen zur Schutzkonzeptentwicklung (online und vor Ort)
- Arbeitskreis Sexuelle Bildung und Kinderschutz (vor Ort)

► Möchten Sie an einem dieser Treffen teilnehmen? Oder beschäftigt Sie ein weiteres Thema, über das Sie sich mit anderen Orts- und Kreisverbänden austauschen möchten? Dann melden Sie sich doch bei uns – entweder per Mail an info@dksb-nrw.de oder Sie rufen an: 0202 74 76 58 80.

Schutzkonzepte vor Ort

Auch 2023 konnten wir als Landesverband dank einer Förderung des Landes NRW (► siehe auch nächster Abschnitt) die Orts- und Kreisverbände bei ihren Schutzkonzepten unterstützen. Im vergangenen Jahr beteiligten sich an diesem Prozess besonders die kleineren Orts- und Kreisverbände, die nur wenige oder keine hauptberuflichen Mitarbeiter*innen beschäftigen, sondern durch ehrenamtliches Engagement getragen werden (► siehe auch Seite 20).

Gemeinsamer Förderantrag beim Land NRW

2023 übernahmen wir als Landesverband erneut die Organisation eines gemeinsamen Antrags beim Land Nordrhein-Westfalen. Gemeinsam mit zwölf Orts- und Kreisverbänden beantragten wir Mittel aus den Fördermaßnahmen zur Unterstützung von Prävention und Nachsorge sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Die Gelder wurden über den Landesverband verteilt, sodass zahlreiche Projekte beim Kinderschutzbund vor Ort dadurch umgesetzt werden konnten. Das waren etwa Veranstaltungen wie Präventionstheater, Kurse für Kinder, Fortbildungen für Fachkräfte oder die Erstellung einer Präventionsausstellung.

Heinz Hilgers wurde auf der Mitgliederversammlung 2023 zum Ehrenmitglied des Landesverbandes ernannt.

Fachtagung zur Kindergesundheit gemeinsam mit dem Ortsverband Hagen

Die Auswirkungen der Coronapandemie – insbesondere auf die gesundheitliche Entwicklung – waren 2023 in unterschiedlichen Lebensbereichen von Kindern und Jugendlichen deutlich zu beobachten. Dazu kamen weitere Krisen, etwa die um das Klima oder die Ukraine. Welche Unterstützung brauchen junge Menschen? Um diese Frage ging es auf einer Fachtagung des Landesverbandes und des Ortsverbandes Hagen im Juni 2023.

Daraus entstanden Forderungen, die in die Hagener Erklärung einflossen, eine Resolution an die Politik. Die Hagener Erklärung wurde am darauffolgenden Tag auf der Landesmitgliederversammlung verabschiedet, die anlässlich des 50. Jubiläums des Kinderschutzbundes Hagen an der FernUniversität in Hagen stattfand. Dabei wurde Heinz Hilgers zum Ehrenmitglied des Landesverbandes ernannt.

Vielen Dank an die FernUniversität in Hagen für die Gastfreundschaft und an den Ortsverband Hagen für die gute Zusammenarbeit!

► Die Hagener Erklärung steht hier zum Download bereit.

Auch wir als Landesverband realisierten mithilfe dieser Fördermittel mehrere Projekte. Dazu gehörte die bereits erwähnte Unterstützung der Orts- und Kreisverbände bei ihren Schutzkonzepten. Außerdem wurde ein Präventionsprojekt zu sexualisierter Gewalt im Netz umgesetzt. Daran waren die Ortsverbände Bottrop, Hilden, Münster und Wuppertal beteiligt (► siehe Infokasten Seite 18). Darüber hinaus konnten wir den Nachdruck eines Flyers für Kinder und Jugendliche finanzieren und in Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Jugendwerk NRW eine Arbeitshilfe aktualisieren und nachdrucken lassen (► siehe Infokasten Seite 20).

Wir verbinden uns mit anderen

Allein ist wirksames Engagement zugunsten von Kindern und ihren Familien nicht denkbar. Unsere Ziele können wir nur erreichen, wenn wir mit anderen Organisationen, Verbänden und Akteur*innen zusammenarbeiten. Diese Vernetzung trieben 2023 sowohl der Vorstand als auch die Landesgeschäftsführung Michael Kutz und Krista Körbes sowie das Team der Landesgeschäftsstelle fortlaufend voran.

Symbolbild: ©iStock.com/wildpixel

... innerhalb des Kinderschutzbundes

Wir als Landesverband NRW fungieren als Vermittler zwischen dem Kinderschutzbund Bundesverband und den Orts- und Kreisverbänden in Nordrhein-Westfalen und geben Fragen, Erfahrungen, Informationen und Positionen in beide Richtungen weiter. Landesvorsitzende Gaby Flösser war auf der Landesvorsitzendenkonferenz 2023 in regelmäßigem Kontakt mit den anderen Landesvorständen in Deutschland. Auf der bundesweiten Konferenz der Geschäftsführungen waren ebenso Michael Kutz und Krista Körbes mit ihren Kolleg*innen im Austausch. Zu den Schwerpunktthemen gehörten die Kampagne gegen psychische Gewalt sowie das kinderpolitische Programm.

Darüber hinaus arbeitete das Team der Wuppertaler Landesgeschäftsstelle eng mit dem Bundesverband und auch mit anderen Landesverbänden des Kinderschutzbundes zusammen, etwa im Bereich des Fundraisings, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit oder im Zusammenhang mit dem Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder. Wie in den vergangenen Jahren waren wir auch 2023 dafür zuständig, Stellungnahmen für das Gütesiegel BLAUER ELEFANT zu schreiben. Rezertifiziert wurden Einrichtungen in den Ortsverbänden Lage und Schwelm. Außerdem waren wir weiterhin in einer bundesweiten Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der Mindeststandards für die Weiterbildung zur insoweit erfahrenen Fachkraft/Kinderschutzfachkraft gem. 8a SGB VIII vertreten. Diese Gruppe entwickelte sich weiter zur Planungsgruppe eines Fachtags für insoweit erfahrene Fachkräfte im Januar 2024, den wir gemeinsam mit anderen Landesverbänden und dem Bundesverband mit organisierten.

... mit anderen außerhalb unseres Verbandes

Wir sind sehr dankbar über unser dichtes Netz an Kooperationspartner*innen, das wir auch im vergangenen Jahr pflegten und in einigen Bereichen noch ausbauen konnten. So arbeiteten wir 2023 etwa im Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW mit zahlreichen Koordinator*innen der neuen Netzwerke Kinderschutz in den Kommunen zusammen, mit insoweit erfahrenen Fachkräften mit koordinierenden Aufgaben aus ganz NRW, mit den Landesjugendämtern, mit dem Institut für soziale Arbeit, der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Nordrhein-Westfalen, mit Vertreter*innen der Polizei und vielen anderen (▶ siehe auch ab Seite 21). Neu war 2023 eine von Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer initiierte Kooperation des Landesverbandes mit dem Apothekerverband Nordrhein, mit dem BKK-Landesverband NORDWEST und dem Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller gegen Lieferengpässe bei Medikamenten. Außerdem gehörten wir als Landesverband auch 2023 der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW an (▶ siehe auch Seite 28). Darüber hinaus waren wir in der Landesarbeitsgemeinschaft Familie Nordrhein-Westfalen sowie im Netzwerk bürgerschaftliches Engagement NRW aktiv (▶ siehe auch Seite 25). Unsere zahlreichen Kooperationspartner*innen unterstützten uns auch bei unserem digitalen Fachtag „Kinder und Jugendliche nach Flucht und Zuwanderung“ im September (▶ siehe auch Seiten 27).

▶ Dies sind nur einige Beispiele unserer Kooperationen, auf die wir 2023 zählen konnten. Auf unserer Webseite finden Sie einen vollständigeren Überblick. Dort steht, mit welchen Organisationen, Verbänden und Ministerien wir im vergangenen Jahr zusammenarbeiteten sowie in welchen Gremien wir tätig waren.

Die Verwaltung der Landesgeschäftsstelle

Wenn Sie bei uns in der Zentrale anrufen, haben sie wahrscheinlich Sabrina Gotsch oder Dirk Weyand am Telefon. Die beiden sind die ersten Ansprechpartner*innen per Telefon oder E-Mail. Zur Verwaltung der Landesgeschäftsstelle gehört auch Anne Wissemann; Petra Clement und Annika Kappius sind für die Buchhaltung zuständig.

Sabrina Gotsch, Dirk Weyand, Anne Wissemann und Petra Clement (v. l. n. r.)

Auf politischer Ebene bringen wir uns ein

Um die Interessen von jungen Menschen und ihren Familien nachhaltig zu stärken und ihre Lebenswirklichkeit wirkungsvoll zu verbessern, müssen sich die gesellschaftlichen Strukturen verändern. Dafür machen wir uns als Lobbyverband fortwährend stark. Der Landesvorstand, die Geschäftsführung und das Team des Landesverbandes bringen daher unsere Sichtweisen, Erfahrungen und Forderungen immer wieder in die Landespolitik und die Gesellschaft Nordrhein-Westfalens ein.

Kindergesundheit, Flucht und Zuwanderung, Kita-Finanzierung

Im vergangenen Jahr erarbeiteten wir gemeinsam mit Fachleuten – auch aus den Orts- und Kreisverbänden des Kinderschutzbundes in Nordrhein-Westfalen – auf zwei Fachtagungen Forderungspapiere, die wir an die Landespolitik weiterreichten. Dabei ging es zum einen um die Kinderrechte von Kindern und Jugendlichen nach Flucht und Zuwanderung (► siehe Seite 27) und um die Stärkung der Kindergesundheit (► siehe Seite 7). Darüber hinaus äußerten wir uns etwa – in enger Zusammenarbeit mit dem Ortsverband Sankt Augustin – zum politischen Streit in der Kita-Finanzierung und mahnten in einer gemeinsamen Pressemitteilung eine konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten an.

Gefragter Ansprechpartner der Landespolitik

Unsere Positionen brachten wir auch 2023 wieder im direkten Kontakt ein. Im Dezember 2023 äußerte sich Landesgeschäftsführer Michael Kutz in der Sachverständigenanhörung des Landtagsausschusses für Familie, Kinder und Jugend und des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales zum Thema „Chancengleichheit schaffen – Inklusion in der Kita auf ein breites Fundament stellen“. Außerdem gab es dazu eine schriftliche Stellungnahme.

► Alle Stellungnahmen finden Sie unter „Service“ sowie unter „Politische Arbeit“ auf unserer Webseite www.dksb-nrw.de.

Darüber hinaus waren wir als Landesverband sowohl mit der Familienministerin Josefine Paul, mit Vertreter*innen des Familienministeriums als auch mit einzelnen Landtagsabgeordneten im Gespräch, um unsere Positionen in die Landespolitik zu transportieren. Darüber hinaus kamen wir unserer Berichtspflicht nach und äußerten unsere Einschätzungen zur Umsetzung des 5. Ausführungsgesetzes des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG). Auch über Zusammenschlüsse, in denen wir Mitglied sind, konnten wir unsere Sichtweisen in die Landespolitik einbringen. Dazu gehörten 2023 etwa die Landesarbeitsgemeinschaft Familie Nordrhein-Westfalen oder das Netzwerk bürgerschaftliches Engagement NRW (► siehe Seite 24).

Austausch mit dem Ministerium

Kinderschutz blieb auch 2023 ein zentrales landespolitisches Thema, bei dem wir als Landesverband in unterschiedlichen Zusammenhängen unsere Erfahrungen einbrachten. Das Team des Kompetenzzentrums Kinderschutz leitete beispielsweise an das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration weiter, welche Erfahrungen Praktiker*innen vor Ort mit der Umsetzung des Landeskinderschutzgesetzes NRW machten. Im Zusammenhang mit der Entwicklung des Grundkurses „Interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz“ (IKIK) gab es außerdem regen Kontakt mit der interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) „Maßnahmen zur Prävention, zum Schutz vor und Hilfe bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“.

Symbolfoto: © Stock.com/ManloGuti

Auch als Fachverband sind wir tätig

Wir richten uns mit unserer Arbeit an eine weitere Zielgruppe: Fachkräfte, die in unterschiedlichen Zusammenhängen mit Kinderschutz und Kinderrechten zu tun haben. Diese Expert*innen sind im Kinderschutzbund tätig, aber auch in anderen Organisationen und Einrichtungen. Dieses Engagement als Fachverband zog sich auch durch das Jahr 2023. Es spiegelt sich natürlich in den Angeboten unserer Bildungsakademie BiS wider, die sich an Fachkräfte richten – aber auch in der Fachberatung „Gewalt an Kindern, Vernachlässigung und sexueller Missbrauch von Kindern“ sowie vielen anderen Arbeitsbereichen.

Insoweit erfahrene Fachkräfte im Blick

Die Umsetzung des Landeskinderschutzgesetzes beschäftigte uns 2023 nach wie vor, insbesondere das Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW. Das Team hielt zahlreiche Vorträge zum Thema, besuchte Fachveranstaltungen und organisierte und begleitete die „Landeskonferenz für insoweit erfahrene Fachkräfte im Kinderschutz mit koordinierenden Aufgaben in NRW“ (► siehe auch Seite 23). Dort tauschen sich mittlerweile auch zahlreiche Netzwerkkoordinator*innen Kinderschutz aus den Kommunen aus.

Wie Kooperation gelingen kann

Ein wichtiger Schritt für Fachkräfte war im vergangenen Jahr die Entwicklung des Kurses „Interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz“ (IKIK). Das Team des Kompetenzzentrums Kinderschutz NRW schulte Ende 2023 die ersten 14 Kursleiter*innen, die IKIK in ganz NRW in die Fläche tragen sollen (► siehe auch Seite 22).

► Darüber hinaus waren wir im vergangenen Jahr noch in vielen Arbeitsbereichen für die Fachwelt aktiv. Wenn Sie neugierig auf Details sind, blättern oder scrollen Sie zu den „Kernthemen“ ab Seite 15 oder zum Bericht über die Bildungsakademie BiS auf Seite 30.

Partizipation im Kinderschutz: Zwei Vertreterinnen des DKSB Landesverbandes waren auf der Bochumer Kinderschutzkonferenz zu diesem Thema im September 2023 zu Gast. Landesvorsitzende Prof. Dr. Gaby Flösser (2. v. l.) und Dr. Margareta Müller (ganz links), Fachberaterin für den Bereich Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, hielten Fachvorträge vor über 200 Teilnehmenden.

„Unsere Materialien rund um die Kinderrechte und den Kinderschutz sind bei Fachveranstaltungen und Schulungen sehr beliebt. Die teilnehmenden Fachkräfte nehmen sie gerne für ihre Arbeit mit. Das freut mich sehr.“

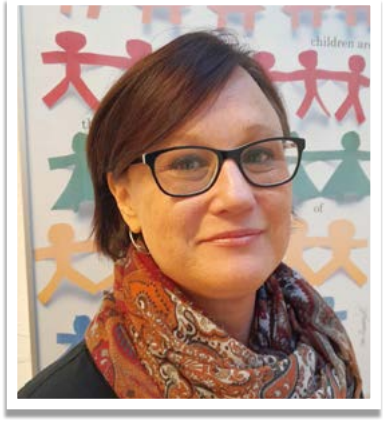
Margareta Müller, Fachberaterin für den Bereich Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Hochkarätig besetzter digitaler Fachtag „Kinder und Jugendliche nach Flucht und Zuwanderung“

Insgesamt über 150 Fachleute aus Politik, Wissenschaft und vielen unterschiedlichen Bereichen der Praxis kamen Ende September zwei Tage lang virtuell zusammen, um sich zu informieren, rege zu diskutieren, sich über gute Praxisbeispiele auszutauschen und Forderungen an die Politik zu formulieren.

► Details zur Fachtagung lesen Sie im Abschnitt „Geflüchteten Kindern und Familien helfen“ ab Seite 27

Nicole Vergin, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Wir informieren und sagen öffentlich unsere Meinung

Damit unsere Positionen bei den Menschen ankommen, betreiben wir als Landesverband eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Diese richtet sich an ganz unterschiedliche Zielgruppen: Dazu gehören die Politik und die breite Öffentlichkeit sowie Familien im Besonderen. Wir wenden uns mit unserem Info-Angebot aber auch an Fachkräfte und die Orts- und Kreisverbände des Kinderschutzbundes.

Interviews geben und Positionen verbreiten

Die Zusammenarbeit mit Journalist*innen betrachten wir als unser Kerngeschäft. Daher reagieren wir grundsätzlich zeitnah auf Anfragen von Nachrichtenagenturen, Zeitungs-, Fernseh- oder Hörfunkredaktionen sowie Online-Medien. Auch 2023 war diese Zusammenarbeit sehr wichtig. Vorstandsmitglieder, die Landesgeschäftsführung oder das Team der Landesgeschäftsstelle gaben Interviews, verfassten Statements, führten Hintergrundgespräche und informierten. Inhaltlich ging es dabei etwa um Gewalt in Kitas, Kinderschutz an Schulen oder Kriminalität auf Spielplätzen. Unsere Informationen und Positionen verbreiteten wir auch 2023 über Pressemitteilungen. Darin positionierten wir uns zum Beispiel (in Zusammenarbeit mit dem Ortsverband Sankt Augustin) zum politischen Streit über die Kita-Finanzierung, zum Fachkräftemangel in Kitas und zur Bedeutung von psychischer Gewalt.

► Unsere Pressemitteilungen finden Sie hier.

Informationen aufbereiten und weiterreichen

Seit 2023 haben wir als Landesverband eine neue Webseite, die gerade für Orts- und Kreisverbände zahlreiche hilfreiche Fakten bereithält. Dazu gehören etwa Termine oder die Angebote für Orts- und Kreisverbände (u. a. mit Kurzschulungen für Ehrenamtliche). Beides finden Sie unter der Rubrik „Service“. Ab dem Frühjahr 2024 wird es einen internen Bereich auf www.kinderschutzbund-nrw.de geben, in dem hilfreiche Materialien für Orts- und Kreisverbände zum Download hinterlegt sind. Nicole Vergin, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, ist für die redaktionelle Pflege dieser Webseite ebenso zuständig wie für das Webportal www.kinderschutz-in-nrw.de. Sie verschickt regelmäßig zwei Newsletter.-Einer ist für Leser*innen in den Orts- und Kreisverbänden des Kinderschutzbundes in NRW und weitere Interessierte aufbereitet. Der Newsletter des Kompetenzzentrums Kinderschutz NRW bündelt Wissenswertes aus dem Kinderschutz in NRW und bundesweit für Fachkräfte und bewirbt das Portal www.kinderschutz-in-nrw.de.

► www.kinderschutzbund-nrw.de oder www.dksb-nrw.de
► kinderschutz-in-nrw.de

Das Familienportal MENSCHENSKINDER-NRW.de

Was brauchen Kinder, um gesund und glücklich aufwachsen zu können? Wie bekommen sie einen möglichst guten Start? Das steht im Mittelpunkt unseres Webportals MENSCHENSKINDER-NRW.de, das sich in erster Linie an Eltern und Familien richtet. Seit 2019 ist dieses Internetangebot ein wichtiges Standbein unserer Öffentlichkeitsarbeit. Mit einem unterhaltsamen Themenmix erreichen wir eine große Community und bringen so die Botschaften, Projekte sowie die Hilfs- und Unterstützungsangebote des Kinderschutzbundes in die breite Bevölkerung. Dabei kommen immer wieder Fachleute aus dem Landesverband und den Orts- und Kreisverbänden zu Wort. 2023 berichteten wir etwa zum Internationalen Tag des Ehrenamts über eine Kindersprechstunde des Ortsverbandes Aachen oder über die Frage, ob Kinder Smartwatches brauchen oder nicht.

Unser Kooperationspartner bei MENSCHENSKINDER-NRW.de ist nach wie vor der BKK-Landesverband NORDWEST. Wir als Kinderschutzbund Landesverband NRW sind Herausgeber des Webportals; die RDN Agentur für Public Relations GmbH & Co. KG betreut es in unserem Auftrag. Gefördert wird dieses Informationsangebot von der Stiftung Kinderschutz Nordrhein-Westfalen (► siehe Seite 31).

► www.menschenskinder-nrw.de
► www.facebook.com/menschenskinder.nrw
► www.instagram.com/menschenskinder_nrw

In Kooperation mit:

BKK Landesverband NORDWEST

3. Der Vorstand

Steuern, wohin es geht

Der ehrenamtliche Landesvorstand leitet den Kinderschutzbund Landesverband NRW e. V. Er verantwortet in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung die inhaltliche Ausrichtung und trifft wichtige Entscheidungen. Die Sitzungen des Vorstands finden normalerweise einmal monatlich statt.

Die Vorstandmitglieder vertreten den Landesverband in aktuellen fachpolitischen Themen. Sie sind Ansprechpartner*innen für Politik, Medien sowie die Orts- und Kreisverbände des Kinderschutzbundes in NRW. Darüber hinaus halten sie die Verbindung zum Bundesverband, wirken in verschiedenen Gremien mit und unterstützen auch die fachliche Arbeit in der Landesgeschäftsstelle. 2023 waren Vorstandsmitglieder etwa bei der Organisation und Umsetzung der beiden Fachtage des Landesverbandes aktiv, in der aktuellen Pressearbeit sowie bei der Spendenakquise.

► Den Landesvorstand erreichen Sie am besten über die Verwaltung der Landesgeschäftsstelle unter der Telefonnummer 0202 74 76 58 80 oder per Mail: info@dksb-nrw.de

Wer 2024 geht ...

Im Landesvorstand wird es 2024 einige Veränderungen geben. Barbara Nahrath, Christa Seher-Schneid und Ulrich Spie treten bei den Vorstandswahlen auf der Landesmitgliederversammlung im April 2024 nicht mehr an. Wir danken Barbara Nahrath, Christa Seher-Schneid und Ulrich Spie sehr, sehr herzlich für ihr großartiges Engagement!

Wir freuen uns, dass Dieter Greese und Marlis Herterich, unsere beiden Ehrenvorsitzenden, dem Landesverband nach wie vor sehr verbunden sind – genauso wie unsere Ehrenmitglieder Brigitte Mangen und Heinz Hilgers, der 2023 dazu ernannt wurde.

Prof. Dr. Gaby Flösser
Vorsitzende

Christa Seher-Schneid
stellvertretende Vorsitzende

Manfred Walhorn
stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Ulrich Spie
Schatzmeister

Renate Blum-Maurice
Beisitzerin

Dr. med. Barbara Nahrath
Beisitzerin

Barbara Zaabe
Beisitzerin

... und wer neu dazukommt

Neu zur Wahl stellen sich Heike Pöppinghaus und Jörg Hopfe. Sie wurden bereits im Dezember 2023 kooptiert und gehören seitdem als beratende Mitglieder zum Vorstand.

Heike Pöppinghaus

Jörg Hopfe

Abschied nach 30 Jahren

„Ich wurde 1994 in den Vorstand des Landesverbandes in der Funktion als Schatzmeister gewählt. Zu diesem Zeitpunkt drohte dem Landesverband die Insolvenz. Es galt zunächst, den Haushalt zu konsolidieren. Danach konnten wir über viele Jahrzehnte dank ausgeglichener Haushalte mit der Umsetzung innovativer Projekte den Kinderschutz in unserem Land vorantreiben. Die überaus kollegiale und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Vorstand bildete die Basis dafür, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten kalkulierbare Risiken einzugehen und in Weiterentwicklungen zu investieren. Kinderschutz gibt es nicht zum Nulltarif. Viele Vorhaben der Politik sind jedoch nicht komplett refinanziert. So gibt es immer ein Delta, das durch Spenden und ehrenamtliches Engagement ausgeglichen werden muss. Nach 30 Jahren ehrenamtlicher Vorstandstätigkeit trete ich nun nicht erneut zur Wahl an. Ein starker Kinderschutz ist in unserer Gesellschaft mehr als je zuvor vonnöten. Dafür bedarf es eines starken Verbandes. Dem neuen Vorstand wünsche ich in diesen für uns alle herausfordernden Zeiten eine erfolgreiche Zusammenarbeit und viel Gestaltungskraft für einen starken Kinderschutz in NRW.“

Prof. Dr. Ulrich Spie

4. Die Landesgeschäftsstelle

Die Mitarbeiter*innen der Landesgeschäftsstelle*

Petra Clement (p.clement@dksb-nrw.de)
Buchhaltung

Claudia Flesch (bis 31. Dezember 2023)
Fachberatung im Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW

Sabrina Gotsch (s.gotsch@dksb-nrw.de)
Verwaltung

Andreas Hucklenbroich
Systemadministration

Eda Kanber (e.kanber@dksb-nrw.de)
Fachberatung für Medienkompetenz, Mitarbeiterin im Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW

Annika Kappius (a.kappius@dksb-nrw.de)
Buchhaltung

Krista Körbes (k.koerbes@dksb-nrw.de)
Landesgeschäftsführerin

Michael Kutz (m.kutz@dksb-nrw.de)
Landesgeschäftsführer

Dr. Margareta Müller (m.mueller@dksb-nrw.de)
Fachberatung für den Bereich Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, Projektmitarbeiterin

Sabrina Müller-Kolodziej (s.kolodziej@dksb-nrw.de)
Fachberatung im Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW, Projektkoordinatorin

Sabine Nagl (s.nagl@dksb-nrw.de)
Fachberatung Familienselbsthilfe, Service für die Orts- und Kreisverbände

Betül Okutucu (bis 31. Dezember 2023)
Fachberatung im Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW

Eva Profita
Reinigung

Lucie Tonn (bis 31. August 2023)
Fachberatung im Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW

Regine Umbach (r.umbach@dksb-nrw.de)
Fachberatung im Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW

Nicole Vergin (n.vergin@dksb-nrw.de)
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Dirk Weyand (d.weyand@dksb-nrw.de)
Verwaltung, Betriebsrat

Das ist das Team der Landesgeschäftsstelle, leider nicht ganz vollständig. Hintere Reihe (v. l.): Margareta Müller, Birgit Knauer, Annika Kappius, Anne Wissemann, Eda Kanber, Dirk Weyand und Michael Kutz. Vordere Reihe (v. l.): Sabrina Müller-Kolodziej, Dorothee Lanz, Sabine Nagl, Nicole Vergin und Regine Umbach.

Das Team der Bildungsakademie BiS*

Martina Ackers-Peilert (m.ackers-peilert@bis-akademie.de)
Bildungsreferentin

Stefanie Holten (s.holten@bis-akademie.de)
Verwaltung

Birgit Knauer (b.knauer@bis-akademie.de)
Leitung

Krista Körbes (k.koerbes@bis-akademie.de)
Geschäftsführerin

Dorothee Lanz (d.lanz@bis-akademie.de)
Verwaltung

Fraya Meru (f.meru@bis-akademie.de)
Bildungsreferentin

Anne Wissemann (info@bis-akademie.de)
Verwaltung Bildungsakademie BiS, Verwaltung DKSB

*in alphabetischer Reihenfolge, Stand: Ende Januar 2024

Ihr direkter Draht zu uns
Möchten Sie unsere Mitarbeiter*innen direkt sprechen? Auf unserer Webseite www.dksb-nrw.de stehen in der Rubrik „Über uns“ unter „Geschäftsstelle“ die aktuellen Telefonnummern. Falls Sie uns persönlich nicht erreichen können, rufen Sie bitte die Verwaltung an oder schreiben Sie eine E-Mail.

Das ist der Kontakt zu unserer Verwaltung:
telefonisch: 0202 74 76 58 80
(montags bis donnerstags, von 9 bis 15 Uhr)
per Mail: info@dksb-nrw.de

5. Kernthemen 2023

Unsere Arbeit als Kinderschutzbund Landesverband NRW ist ausgesprochen vielfältig. Im „Rundumblick“ konnten Sie sich davon schon ein erstes Bild machen. Im folgenden Kapitel erfahren Sie nun Details über unsere Tätigkeitsbereiche und die Kernthemen, die im vergangenen Jahr besonders wichtig waren.

Kinder vor Gewalt schützen

Dr. Margareta Müller, Fachberaterin für den Bereich Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Die Zahlen zur Gewalt gegen Kinder steigen jährlich an. Das gilt sowohl für die sogenannte 8a-Statistik (Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls nach § 8a Absatz 1 SGB VIII) als auch für die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung in der polizeilichen Kriminalstatistik. Hinzu kommt ein großes Dunkelfeld. Dabei haben Kinder ein Recht auf ein gewaltfreies Aufwachsen.

Für uns als Kinderschutzbund Landesverband NRW ist es ein zentrales Anliegen, Kinder vor Gewalt zu schützen und ihre Rechte zu sichern. Dabei geht es sowohl um körperliche, psychische und sexualisierte Gewalt als auch um Vernachlässigung. Das öffentliche Interesse an diesem Bereich unserer Arbeit ist grundsätzlich groß. Speziell Gewalt durch Kinder und Jugendliche an Kindern und Jugendlichen sowie Machtmissbrauch in Einrichtungen waren Themen, die uns als Landesverband 2023 in besonderem Maße beschäftigten.

Die Fachberatung „Gewalt an Kindern, Vernachlässigung und sexueller Missbrauch von Kindern“

gefördert vom:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Die landesweite Fachberatung „Gewalt an Kindern, Vernachlässigung und sexueller Missbrauch von Kindern“ gehört seit rund 30 Jahren zu den Angeboten des Landesverbandes NRW und wird vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert. Wenn es um Gewalt gegen Kinder geht, haben Haupt- und Ehrenamtliche in den Orts- und Kreisverbänden bei uns eine feste Ansprechpartnerin: die Fachberaterin Margareta Müller. Sie organisiert und begleitet u. a. die „Landesarbeitsgemeinschaft gegen Gewalt gegen Kinder“, den „Arbeitskreis Sexuelle Bildung und Kinderschutz“ und gehört verschiedenen Gremien auf Landesebene an.

Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche war auch 2023 ein kontinuierliches Thema in der Fachberatung. Die spezialisierten Beratungsstellen bei sexualisierter Gewalt bei Orts- und Kreisverbänden des Kinderschutzbundes in NRW nahmen mittlerweile alle ihre Arbeit auf und ein Teil der Mitarbeitenden beschäftigte sich in einer Arbeitsgemeinschaft (AG) mit der Verdachtsabklärung bei sexualisierter Gewalt. Die AG wird von der Fachberaterin beim Landesverband organisiert.

Ausstellung im Landtag: Sätze, die mich stark machen

„Ich habe dich so lieb wie zum Mond und zurück.“„Das hast du gut gemacht!“„Ich glaube an dich!“ Es sind solche Aussagen von Erwachsenen, die Kindern und Jugendlichen im Kopf bleiben. Sätze, die ihnen das gute Gefühl geben: „Du bist wunderbar, so wie du bist.“

Beim Fest zum Weltkindertag im Düsseldorfer Landtag im September 2023 zeigten wir als Landesverband eine Ausstellung mit Starkmacher-Sätzen von Kindern und Jugendlichen – vor dem Hintergrund der bundesweiten Kinderschutzbund-Kampagne gegen psychische Gewalt. „Was macht dich stark?“ Auf dem Fest selbst gab es einen Aktionstisch, an dem Jungen* und Mädchen* mit ihren Eltern dazu etwas schreiben und malen konnten. Sie ergänzten mit ihren Bildern die Ausstellung.

Erwachsene informierten wir an unserem Stand auf der Plenarsaal-Ebene über emotionale bzw. psychische Gewalt und entsprechende Hilfs- und Unterstützungsangebote. Es ging uns darum, mehr Bewusstsein für psychische Gewalt zu schaffen und positive Gegenbeispiele anzuführen.

Sich informieren und voneinander lernen

In der jährlich viermal stattfindenden Landesarbeitsgemeinschaft gegen Gewalt gegen Kinder können sich die Teilnehmer*innen aus den Orts- und Kreisverbänden im Themenbereich Gewalt gegen Kinder über Entwicklungen informieren, austauschen und gemeinsam an aktuellen Fragestellungen arbeiten. Inklusive Beratung blieb 2023 ein Querschnittsthema. Das inklusive SGB VIII und die geänderten Fördergrundsätze für die Familienberatung in NRW machen es erforderlich, Beeinträchtigung, Behinderung und Vielfalt in der Konzeption sowie in der Praxis der Beratungsstellen zu berücksichtigen. Der Erfahrungsaustausch sowie das Besprechen von geeigneten Materialien und Methoden unterstützten die Fachkräfte in den Orts- und Kreisverbänden. Prävention gegen sexualisierte Gewalt, psychische Gewalt gegen Kinder, interdisziplinärer Kinderschutz und auch mögliche Bedrohungssituationen in den Beratungsstellen waren weitere Themen, die 2023 in der Landesarbeitsgemeinschaft bearbeitet wurden.

Der Arbeitskreis Sexuelle Bildung und Kinderschutz wird neben der Landesarbeitsgemeinschaft ebenfalls von der Fachberaterin vorbereitet und moderiert. Dabei gehörten sexualpädagogische Konzepte in Einrichtungen, Präventionsmaßnahmen und -materialien sowie geschlechtliche Vielfalt im vergangenen Jahr zu den wiederkehrenden Arbeitsthemen.

► Interessieren Sie sich als Fachkraft des Kinderschutzbundes in NRW für eines dieser Arbeitstreffen und möchten gerne neu dazukommen? Dann melden sie sich einfach bei der Fachberaterin Margareta Müller: m.mueller@dksb-nrw.de

Symbolfoto: © iStock.com/Georgjievic

Eda Kanber

Sexualisierte Gewalt im Netz verhindern

Pädagogische Fachkräfte müssen sich gut in der digitalen Welt auskennen, um Kinder und Jugendliche zu erreichen und sexualisierter Gewalt im Netz vorbeugen zu können. Deshalb standen Fortbildungen im Mittelpunkt eines Präventionsprojekts, das wir als Kinderschutzbund Landesverband NRW 2023 koordinierten. Finanziert wurde es aus den Fördermaßnahmen zur Unterstützung von Prävention und Nachsorge sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche des Landes Nordrhein-Westfalen.

Wie für uns alle gehört das Internet für Kinder und Jugendliche mit zum Alltag. Sie spielen online, informieren sich und halten Kontakt zu Freund*innen. Allerdings birgt das Netz in vielen Bereichen auch Gefahren. Ein Beispiel: Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt kommen auch im Internet vor. Täter*innen versuchen etwa, anonym oder mit falscher Identität in Kontakt zu Kindern und Jugendlichen zu kommen und sie zu manipulieren. Es geht ihnen letztlich darum, sie zu sexuellen Handlungen im Internet oder der analogen Welt zu bewegen.

Was kann gefährlich werden?

Um das zu verhindern, müssen Kinder und Jugendliche die Risiken kennen. Diese Informationen, so die Haltung des Kinderschutzbundes, kommen über Erwachsene zu ihnen, die mit den jungen Menschen arbeiten. Daher ließ der Kinderschutzbund Landesverband NRW Fachkräfte aus den Ortsverbänden Bottrop, Hilden, Münster und Wuppertal des Kinderschutzbundes ihrem individuellen Bedarf entsprechend schulen. Eda Kanber vom Landesverband koordinierte das Projekt.

Kinderschutz und Medienkompetenz verknüpfen

Insbesondere standen Themen aus dem rechtlichen Kontext im Fokus, aber auch die Frage, wie man junge Menschen dazu bewegen kann, kritischer mit Medien umzugehen und sich besser vor möglichen Grenzverletzungen zu schützen. Die Kinder und Jugendlichen wurden im Projekt gemeinsam mit den jeweiligen pädagogischen Fachkräften (und bei Bedarf gemeinsam mit der Projektverantwortlichen) an verschiedene Inhalte dieses Projekts herangeführt. Zu den Grundbausteinen zählten beispielsweise das Recht auf Selbstbestimmung, sexualisierte Inhalte und sexualisierte Selbstdarstellung auf Social Media (Sexting), sexuelle Grenzverletzungen und Übergriffe im Netz sowie die Rechtslage. Besonders wichtig war dabei, wie einerseits das Recht auf Sexualität respektiert werden kann und gleichzeitig aber das Recht auf Schutz vor sexualisierter Gewalt gewährleistet bleibt.

gefördert vom:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Vernetzung mit anderen

Darüber hinaus wirkt die Fachberaterin auf Landesebene in unterschiedlichen Gremien mit. Dazu gehörten im vergangenen Jahr u. a. das Qualitätsbündnis zum Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport des Landessportbundes NRW, der Beirat Frühe Hilfen NRW und der Runde Tisch NRW gegen Beschneidung von Mädchen.

Der Landessportbund NRW e. V. und die Sportjugend NRW organisierten in Kooperation mit den Landesjugendämtern Rheinland und Westfalen-Lippe, der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW und dem Kinderschutzbund Landesverband NRW die Fachtagung „Kinderschutzgesetz NRW – Umsetzungsmöglichkeiten und verbindliche Standards". Die Veranstaltung in Köln wurde von der Staatskanzlei NRW gefördert. Die Fachberaterin Margareta Müller war bei der Planung der Tagung dabei; bei der Veranstaltung im November 2023 selbst war der Landesverband mit einem Materialstand vertreten.

Sexualisierte Gewalt: Förderung von Prävention und Nachsorge

Das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW stellte 2023 weiterhin Fördergelder für die Unterstützung von Prävention und Nachsorge sexualisierter Gewalt zu Verfügung. Der Kinderschutzbund Landesverband NRW beantragte sowohl für sich als auch für Orts- und Kreisverbände Fördergelder, die an diese weitergeleitet wurden. Die Fachberaterin Margareta Müller unterstützte den Antrag sowie die Weitergabe von Fördergeldern und die damit verbundene Entwicklung von Projekten.

► Details über eigene Projekte des Landesverbandes aus diesem Bereich folgen in den nächsten Textpassagen und den Infokästen.

► Weitere Informationen dazu stehen auf Seite 6

Schutzkonzepte blieben 2023 zentral

Schutzkonzepte sollen die Rechte von Kindern und Jugendlichen sichern und Maßnahmen zum Schutz vor körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt sowie Machtmissbrauch in der Einrichtung und Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung beinhalten. Die Entwicklung eines Schutzkonzeptes stellt Träger häufig vor große Herausforderungen. Der Prozess dauert lange, benötigt viele Ressourcen und oft auch einen Blick von außen. Insbesondere für Orts- und Kreisverbände des Kinderschutzbundes, die über kein oder nur wenig Hauptamt verfügen, scheint die „Herausforderung Schutzkonzept“ manchmal (fast) unüberwindbar.

Der Kinderschutzbund Landesverband NRW konnte und kann dank einer Förderung aus Landesmitteln (Fördermaßnahmen zur Unterstützung von Prävention und Nachsorge sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche) Orts- und Kreisverbände in NRW in diesem Prozess seit 2021 unterstützen. Regelmäßige Onlineschulungen zu verschiedenen Bausteinen, Reflexionstreffen sowie eine organisationsspezifische Unterstützung über einen längeren Zeitraum zeigten große Fortschritte in der Weiterentwicklung von Schutzkonzepten. In diesem Zusammenhang wurden im vergangenen Jahr ebenso zielgruppenspezifische Onlineschulungen zum Kinderschutz oder speziell zu sexualisierter Gewalt sowie zu ausgewählten Themen – z. B. sexualpädagogisches Konzept, Diversität, Übergriffe in der digitalen Welt – angeboten.

► 2024 wird die Unterstützung bei der Schutzkonzeptentwicklung weitergeführt. Interessierte aus den Orts- und Kreisverbänden können sich gerne an Margareta Müller wenden: m.mueller@dksb-nrw.de

gefördert vom:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

„Dein Recht auf Beratung“ nachgedruckt

Der Flyer „Dein Recht auf Beratung“ ist jetzt wieder erhältlich. Dank der Fördermaßnahmen des Landes zur Unterstützung von Prävention und Nachsorge sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche konnte der beliebte Flyer 2023 nachgedruckt werden.

Haben Sie Interesse? Hier können Sie den Flyer bestellen.

Arbeitshilfe zum erweiterten Führungszeugnis auf dem neuesten Stand

Auch die Arbeitshilfe „Baustein eines Schutzkonzeptes: Das erweiterte Führungszeugnis in der offenen Kinder- und Jugendarbeit und in der Arbeit des Kinderschutzbundes“ konnten wir dank der oben genannten Fördermaßnahmen des Landes gemeinsam mit dem Paritätischen Jugendwerk NRW 2023 aktualisieren.

Hier können Sie die Arbeitshilfe anschauen und bestellen.

gefördert vom:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Das Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW

gefördert vom: Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW

Was ist das Kompetenzzentrum überhaupt?

Das Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW gehört als Fachstelle für den intervenierenden Kinderschutz zum Kinderschutzbund Landesverband NRW. Hier laufen die Fäden zwischen Forschung und pädagogischer Praxis zusammen. Das Team arbeitet an unterschiedlichen Projekten, die alle einen wirksameren Kinderschutz zum Ziel haben. Gefördert werden die Projekte vom Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.

Das Fachkräfte-Team des Kompetenzzentrums Anfang 2024: Sabrina Müller-Kolodziej (l.) und Regine Umbach

Im Team des Kompetenzzentrums gab es im vergangenen Jahr übrigens einige personelle Veränderungen. Regine Umbach kam als neue Fachberaterin hinzu. Betül Okutucu, Lucie Tonn und Claudia Flesch schieden aus. Bei Redaktionsschluss dieses Jahresberichts dauerte die Suche nach einer weiteren Fachberatung noch an.

► Details zum Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW können Sie auch im Portal www.kinderschutz-in-nrw.de nachlesen, das von Nicole Vergin (Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) redaktionell betreut wird.

„Gemeinsam Kinderschutz gestalten. Interdisziplinäre Kooperation in der kommunalen Praxis“

IKIK

Teilnehmer*innen des Zertifikatskurses "Interdisziplinären Kinderschutz in der kommunalen Praxis gestalten" bei ihrem letzten Treffen im Mai 2023. Mit dabei waren natürlich auch die Kursleiterinnen Sabrina Müller-Kolodziej (ganz links), Claudia Flesch (2. v. r.) und Lucie Tonn (ganz rechts)

Im Mai 2023 schlossen 16 Teilnehmende aus unterschiedlichen Berufsfeldern (öffentliche und freie Jugendhilfe, Justiz, Schule, Gesundheitshilfe und Polizei) erfolgreich den Zertifikatskurs „Interdisziplinären Kinderschutz in der kommunalen Praxis gestalten“ ab. Sie lernten in fünf Modulen, worauf es im interdisziplinären Kinderschutz ankommt, wie sie die Zusammenarbeit im Kinderschutz in ihren Kommunen stärken können und dabei immer den Blick auf das Wohl der Kinder und der Jugendlichen haben.

Welchen Einfluss hatte der Zertifikatskurs?

Vier Monate später machte sich Sara Ernsting, Studentin der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen in Münster, auf den Weg und befragte im Rahmen ihres Masterstudiums „Netzwerkmanagement in der Sozialen Arbeit“ ehemalige Teilnehmende des Zertifikatskurses nach dessen Einfluss auf ihr professionelles Handeln im Kinderschutz. Die Erkenntnisse des Kurses wurden überwiegend positiv eingeschätzt.

„Ich baue die Sichtweisen der anderen Professionen noch mehr mit ein, weil ich sie jetzt besser kennengelernt habe.“

Eine Teilnehmerin des Zertifikatskurses im Rückblick

Neben dem sichereren Umgang im Handeln und der deutlicher gewordenen Bedeutung von Kommunikation und Vertrauen der am Kinderschutz beteiligten Professionen wurde für die Teilnehmenden insbesondere das Handeln anderer Professionen nachvollziehbarer, was zu einem besseren gegenseitigen Verständnis führte: „Ich glaube, mir ist jetzt tatsächlich viel, viel bewusster, wie viele Akteure es gibt und wie wichtig die verschiedenen Sichtweisen auf so einen Fall sind und wie unterschiedlich sie sind“, sagte ein Teilnehmer des Zertifikatskurses im Rückblick. Ein weiteres Ergebnis war, dass die strukturelle Vernetzung aller Professionen vor Ort weiter verbessert werden müsse und mehr interdisziplinäre Fortbildungen nötig seien.

Der Grundkurs „Interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz“

Genau auf diesen Fortbildungsbedarf reagierte das Kompetenzzentrum Kinderschutz nach dem Zertifikatskurs. Das Team entwickelte einen Kurs, der u. a. in den Netzwerken Kinderschutz der Kommunen als Fortbildung angeboten werden und sich auf die Arbeit vor Ort nachhaltig auswirken kann. Die bedarfsorientierte Entwicklung und Umsetzung des Grundkurses IKIK wird durch einen interdisziplinären Qualitätszirkel mit zwölf Expert*innen fachlich begleitet, der vom Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen einberufen und vom Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW koordiniert wird.

14 neue Kursleiter*innen für den Grundkurs IKIK

Im November 2023 fand an zwei Tagen die erste Ausbildung der Kursleitungen statt, die den Grundkurs „Interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz“ ab Januar 2024 anbieten. Allesamt hochqualifizierte Kinderschützer*innen lernten die vom Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW erarbeiteten Module kennen, probierten Methoden aus und diskutierten Inhalte konstruktiv. Seitdem stehen sie für die Durchführung eigener Kurse NRW-weit zur Verfügung.

Die Schulungstage waren nicht nur geprägt von den wesentlichen Themen wie Kinderschutz, Kinderrechte, Beteiligung, Kooperation, Umgang mit anderen Berufsgruppen oder den Abläufen der Module und Lernzielen, sondern ebenso von einem regen Austausch über Erfahrungen in den Netzwerken, gelungener Kooperation sowie Schwierigkeiten und Hürden in der Zusammenarbeit. Am Ende hatten nicht nur die Teilnehmer*innen etwas gelernt, sondern auch die Seminarleiterinnen Betül Okutucu und Regine Umbach konnten von dem Erfahrungsschatz und den Kompetenzen der Teilnehmenden profitieren.

► Buchbar sind die Grundkurse IKIK für Einzelpersonen, aber auch für Einrichtungen, Organisationen und Netzwerke.

► Anfragen für den Grundkurs IKIK und bei Interesse an der Ausbildung als Kursleiter*in sind direkt über die Homepage möglich: www.ikik-nrw.de

Am Projekt „Gemeinsam Kinderschutz gestalten. Interdisziplinäre Kooperation in der kommunalen Praxis“ arbeiteten 2023 Claudia Flesch, Sabrina Müller-Kolodziej, Betül Okutucu, Lucie Tonn und Regine Umbach mit.

„Wir freuen uns, dass wir schon im ersten Schwung Menschen gewinnen konnten, die aus unterschiedlichen Bereichen kommen, zum Beispiel aus den Netzwerken Kinderschutz, der Schule und der Schulsozialarbeit, aus dem Kita-Bereich sowie von öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe.“

Regine Umbach, Fachberaterin im Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW, über die erste IKIK-Kursleiter*innenschulung

Die Landeskonferenz für insoweit erfahrene Fachkräfte mit koordinierenden Aufgaben in NRW

Das Jahr 2023 zeichnete sich durch eine hohe Beteiligung an verschiedenen Arbeitstreffen und Veranstaltungen aus. Die Mitglieder der Landeskonferenz tauschten sich neben den regelmäßigen Zusammenkünften auch online kurzfristig zu unterschiedlichen Themen aus und sind somit bestens vernetzt. Organisiert und begleitet wurde die „Landeskonferenz für insoweit erfahrene Fachkräfte im Kinderschutz mit koordinierenden Aufgaben in NRW“ 2023 von Sabrina Müller-Kolodziej und Eda Kanber vom Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW.

Deutlich mehr Mitglieder und neue Aufgaben

Das Landeskinderschutzgesetz brachte eine Veränderung mit sich, die sich 2023 auch in der Größe der Landeskonferenz widerspiegelte. Die 186 NRW-Jugendämter wurden verpflichtet, neue Stellen für Netzwerkkoordinator*innen Kinderschutz zu schaffen. Dadurch wuchs die Landeskonferenz enorm; mittlerweile gehören 130 Mitglieder dem Gremium an. Um den hohen Bedarf an Austausch decken zu können, wurden die Veranstaltungen neu konzipiert und an die größere Gruppe angepasst.

Grundsätzlich stehen die Netzwerkkoordinator*innen vor der Herausforderung, bestehende Netzwerke Kinderschutz weiterzuentwickeln oder diese neu zu schaffen. Diese neu entstandenen Anforderungen aus dem Landeskinderschutzgesetz NRW, der Auftrag und die Rolle der insoweit erfahrenen Fachkräfte (kurz: Insofa) sowie der inklusive Kinderschutz bildeten im vergangenen Jahr die drei Kernthemen der Landeskonferenz.

Rolle der Insofa: Heißt „insofern zertifiziert“ auch „insoweit erfahren“?

Neben dem Grundwissen, das in den Zertifikatskursen vermittelt wird, braucht die insoweit erfahrene Fachkraft mehr: insbesondere persönliche Eignung, Kenntnisse aller Angebote (Netzwerkanschluss), speziell Beratungseinrichtungen oder medizinische Einrichtungen in der regionalen Infrastruktur, und hohe Beratungskompetenzen. In aller Breite müssen auch Gesetze (SGB VIII, KKG) angewandt werden können. Auch im Laufe Ihrer Tätigkeit benötigt eine Insofa mehr Qualitätsangebote, Reflexionen und Arbeit mit Fallbesprechungen sowie die Möglichkeit, ihr Wissen zu vertiefen, insbesondere was die systematische Herangehensweise angeht.

Als Ergebnis dieses intensiven Diskurses richtet die Landeskonferenz im Juni 2024 einen Fachtag zur Rolle der insoweit erfahrenen Fachkräfte aus. Das Ziel ist es, vor allem den Austausch unter Insofa zu ermöglichen und Informationen über die Mindeststandards unter der Berücksichtigung der strukturellen Bedingungen zur Orientierung für die eigene Arbeit vor Ort zu geben.

Inklusiver Kinderschutz als Prozess

Die Besonderheit der Landeskonferenz liegt darin, dass die Organisatorinnen die Mitglieder regelmäßig nach Themen fragen, die für sie aktuell wichtig sind. Daraus ergeben sich die Inhalte für verschiedene Formate (online oder Präsenz). So entstand auch der inhaltliche Schwerpunkt für die zweitägige Klausurtagung im Oktober 2023: inklusiver Kinderschutz. Dazu eingeladen waren Prof. Dr. Heike Wiemert und Judith Sellmeyer von der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, die den aktuellen Stand der Forschung vorstellten und Anregungen für die Umsetzung in die Praxis gaben. Inklusiver Kinderschutz wird von der Landeskonferenz als fortlaufender Prozess verstanden. Deshalb bleibt das Thema auch zukünftig aktuell.

Vielfalt als Gewinn

In der Landeskonferenz gibt es verschiedene Plattformen des Austausches, bei der die Expertise der erfahrenen Insofa mit koordinierenden Aufgaben herangezogen werden kann. Das Besondere an der Landeskonferenz ist die vielfältige Struktur der Mitgliedschaft: So finden sich sowohl Insofa mit koordinierenden Aufgaben von freien sowie öffentlichen Trägern als auch mit unterschiedlichen Berufserfahrungen wieder.

Familien fördern und unterstützen

Sabine Nagl, Fachberaterin für Familienselbsthilfe

Die Familie ist für die meisten Kinder ein zentraler Lebensort. Die Beziehungen zwischen allen Mitgliedern sind einzigartig; vor allem die Kinder sind auf stabile Bindungen zu ihren Eltern angewiesen. Deshalb gehört es zu unseren Kernaufgaben als Kinderschutzbund Landesverband NRW, Familien zu unterstützen und uns für möglichst gute Rahmenbedingungen starkzumachen.

„Mit Menschen zusammen, die ehrenamtlich arbeiten, Dinge zu planen, ist für mich immer wieder ein Privileg und eine ganz besondere Freude. Füreinander da zu sein, halte ich für das Fundament unserer Gesellschaft und sollte in jeder Sozialplanung Vorrang haben."

Sabine Nagl, Fachberaterin für Familienselbsthilfe

Die Fachberatung Familienselbsthilfe

gefördert vom:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Ein wichtiger Arbeitsbereich für die Interessen von Familien ist bei uns im Landesverband die Fachberatung Familienselbsthilfe. Die Fachberaterin Sabine Nagl unterstützt die Orts- und Kreisverbände des Kinderschutzbundes in NRW diesbezüglich, engagiert sich auf landespolitischer Ebene und vernetzt sich mit anderen Akteuren.

Familien eine Stimme geben

Familien bilden das Rückgrat der Gesellschaft. Die Politik vertraut auf die Kraft von Familien, ist sich aber bewusst, dass das Konzept „Mutti macht das schon" (Zitat NRW-Familienministerin Josefine Paul, 2022) keine Lösung auf Dauer ist. Deshalb fördert das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW den Zusammenschluss

von elf Familienverbänden in NRW, die als Landesarbeitsgemeinschaft Familie Nordrhein-Westfalen (LAG-F NRW) der Politik als Ansprechpartner und Multiplikator dient. Der Kinderschutzbund Landesverband NRW ist Teil dieser LAG und vertrat 2023 in dem vielfältigen Team neben den Verbänden für Alleinerziehende, Mütter, Väter, Binationale, Regenbogenfamilien und viele andere die Sichtweise der Kinder in den Familien. Die LAG-F NRW trifft sich monatlich zum Austausch und zweimal im Jahr zur Klausur, nimmt Stellung zu Anträgen aus der Politik und berät Politiker*innen und Mitarbeitende des Ministeriums.

► www.lagf-nrw.de

Ehrenamtliche Arbeit in Orts- und Kreisverbänden unterstützen

Die Staatskanzlei begründete mit ihrer Ehrenamtsstrategie 2021 die Grundlage für das Netzwerk bürgerschaftliches Engagement NRW (NBE NRW). Aus den 35 Verbänden, die bei dem Prozess zur Strategie beteiligt waren, entwickelte sich der Wunsch, diese Art der partizipativen Zusammenarbeit weiterzuführen. Die Staatssekretärin stimmte dem zu und heute besteht das Netzwerk aus 70 landesweit engagierten Gruppierungen, Organisationen und Institutionen, die im Gebiet des zivilgesellschaftlichen Engagements unterwegs sind. Auch wir als Kinderschutzbund Landesverband NRW gehören zu den Mitgliedern des Netzwerks. Darin arbeitete 2023 Sabine Nagl, Fachberaterin für Familienselbsthilfe im Landesverband, mit – u. a in den Arbeitskreisen Entbürokratisierung und Vielfalt. Sie vertrat im Netzwerk die Kindersicht sowie die Position der zahlreichen Ehrenamtlichen in den Orts- und Kreisverbänden des Kinderschutzbundes in NRW.

► www.nbe-nrw.de

Knotenpunkt der Orts- und Kreisverbände

Auch 2023 war die Fachberaterin Sabine Nagl sehr häufig in Kontakt mit Orts- und Kreisverbänden des Kinderschutzbundes in NRW – ob persönlich, am Telefon, per Videokonferenz oder E-Mail. Dabei konnte sie bei ganz unterschiedlichen Fragen und Schwierigkeiten vor Ort weiterhelfen.

Darüber hinaus setzte die Fachberatung Familienselbsthilfe im vergangenen Jahr verstärkt darauf, die Orts- und Kreisverbände dabei zu unterstützen, sich gegenseitig zu helfen. In regelmäßig stattfindenden Konferenzen und Arbeitskreisen wurden grundsätzliche und fachliche Fragen diskutiert. Die Teilnehmenden tauschten Erfahrungen und Arbeitsmaterialien aus und schlossen sich zusammen, wenn es erforderlich und hilfreich war

Ausblick auf 2024

Im nächsten Jahr wird sich die Familienselbsthilfe insbesondere für die Förderung des Ehrenamts einsetzen. Darüber hinaus sollen Orts- und Kreisverbände weiterhin an gemeinsamen Themen arbeiten, die für Kinder in den Familien wichtig sind, und mit Impulsen für die Vereins- und Finanzierungsarbeit gestärkt werden. Des Weiteren steht die vierjährige Überprüfung der Aktivitäten der Orts- und Kreisverbände bevor, so dass die Zahlen von 2020 auf den aktuellen Stand gebracht werden können.

Sabine Nagl (6. v. l.), Fachberaterin für Familienselbsthilfe, beim Regionaltreffen von Orts- und Kreisverbänden in Münster

Starke Eltern
Starke Kinder

Starke Eltern – Starke Kinder

Der Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder (SESK) will Mütter* und Väter* dabei unterstützen, den Alltag selbstbewusster und gelassener anzugehen. Das Ziel ist es, mehr Leichtigkeit und Freude in die Familie zu bringen.

In Nordrhein-Westfalen können Eltern bei vielen Orts- und Kreisverbänden des Kinderschutzbundes und auch bei anderen Trägern an einem Elternkurs teilnehmen. Jedes Jahr werden neue SESK-Kursleitungen in NRW ausgebildet. 2023 konnten rund 60 neue Kursleitungen qualifiziert werden – auch bei der Bildungsakademie BiS des Kinderschutzbundes (► siehe auch Seite 30).

Margareta Müller, Fachberaterin beim Landesverband für den Bereich Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, koordiniert Starke Eltern – Starke Kinder für den Kinderschutzbund in NRW. Sie wird von Sabine Nagl, Fachberaterin für Familienselbsthilfe, unterstützt.

Das Pilotprojekt Starke Eltern – Starke Kinder Digital ging zu Ende

Das Pilotprojekt SESK Digital, das vom Bundesverband des Kinderschutzbundes umgesetzt wurde, endete nach über zwei Jahren Laufzeit Ende 2023. Es kombiniert Online- mit Präsenztreffen. Auch im vergangenen Jahr konnten sich SESK-Kursleitungen für dieses teil-digitale Format qualifizieren. 27 Kursleitungen nahmen in Nordrhein-Westfalen an der Zusatzqualifizierung teil. Im Vergleich zum Vorjahr war das Interesse an diesem Format gestiegen. Ebenso konnten drei Pilotelternkurse aus den Fördergeldern des bundesweiten Projekts in NRW realisiert werden.

► Wenn Sie als Kursleitung bisher noch nicht die Qualifizierung für SESK Digital erworben haben, jedoch Interesse daran haben, können Sie diese bei der Bildungsakademie BiS durchlaufen.

Viel Neues auf der Webseite

Nach einem Relaunch bietet die Homepage www.sesk.de nun eine Vielzahl an neuen und aktualisierten Materialien, sowohl für die Kursleitungen als auch für teilnehmende Eltern. Den Kursleitungen steht seit 2023 ein überarbeitetes Handbuch zur Verfügung. Ferner erhielt die Homepage eine neue Suchfunktion: Eltern können sich über Kurse in ihrer Region informieren und entsprechende Angebote finden.

► www.sesk.de
► www.sesk.de/kurs-suche/

Geflüchteten Kindern und Familien helfen

Die Kinderrechte gelten für alle Kinder – egal aus welchem Land sie selbst oder ihre Familien ursprünglich stammen. Dieser Grundsatz ist für uns im Kinderschutzbund Landesverband NRW zentral. Deshalb setzen wir uns seit Langem in unterschiedlicher Weise für geflüchtete Kinder und Jugendliche ein.

Großes Interesse an Online-Fachtagung

Werden die Kinderrechte in Deutschland tatsächlich universell und unteilbar – wie es die UN-Kinderrechtskonvention festschreibt – gelebt? Wie sieht es mit dem Diskriminierungsverbot, den Schutz-, Förderungs- und Beteiligungsrechten für Kinder und Jugendliche aus, die nach Deutschland geflohen sind oder deren Familien eine Migrationsgeschichte haben? Diese Fragen standen im Mittelpunkt eines hochkarätig besetzen Online-Fachtags Ende September 2023.

Kinder und Jugendliche nach Flucht und Zuwanderung

Zwei Tage lang kamen insgesamt über 150 Fachleute aus Politik, Wissenschaft und vielen unterschiedlichen Bereichen der Praxis zusammen, um sich zu informieren, rege zu diskutieren, sich über gute Praxisbeispiele auszutauschen und Forderungen an die Politik zu formulieren. Organisiert wurde die Konferenz „Kinder und Jugendliche nach Flucht und Zuwanderung: Schutz – Beteiligung – Förderung“ vom Landesverband NRW des Kinderschutzbundes in Kooperation mit dem Institut für Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung und Pädagogik der frühen Kindheit der Technischen Universität Dortmund.

Was im Interesse der Kinder besser werden muss

„In den drei zentralen Bereichen der UN-Kinderrechtskonvention Schutz, Beteiligung, Förderung gibt es für junge Menschen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte eklatante Mängel, die wir nicht akzeptieren können“, bilanzierte Landesvorsitzende Gaby Flösser nach der Fachtagung. „Um die Kinderrechte zu wahren,

Symbolfoto: © iStock.com/FSTOPLIGHT

muss von der Unterbringung von Kindern in Landesunterkünften bzw. großen Gemeinschaftsunterkünften abgesehen und stattdessen gezielt in den Ausbau dezentralen Wohnraums investiert werden“, resümierte Renate Blum-Maurice, Mitglied des DKSB-Landesvorstandes. Ebenso wichtig sei ein schneller Zugang zur Kita, zur Regelschule, zu Freizeitangeboten und zur Jugendarbeit. Durch viele Diskussionen zog sich die Forderung nach einer verlässlichen Finanzierungsstruktur. „Freie Träger brauchen für bewährte Angebote vor allem eine dauerhafte Förderung statt kurzatmiger Programme, die schon nach kurzer Zeit wieder zu Ende gehen“, so Renate Blum-Maurice weiter. Um den akuten Fachkräftemangel kurzfristig zu bekämpfen, schlug DKSB-Landesvorsitzende Gaby Flösser eine breit angelegte Zusammenarbeit mit allen Ausbildungsstätten vor.

► Weitere Informationen zur Fachtagung lesen Sie auf unserer Webseite.

► Auf dem Fachtag entstanden drei zentrale Forderungen an die Politik. Sie finden sie auch auf unserer Homepage unter den „Stellungnahmen“ in der Rubrik „Service“.

Die Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW

Der DKSB Landesverband NRW (vertreten durch Margareta Müller) gehört zu den elf Mitgliedsorganisationen der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW. An der Schnittstelle von Politik und Pädagogik setzen sich die Träger der Aktionsgemeinschaft für die Rechte von jungen Geflüchteten ein.

Ende August 2023 fand eine außerordentliche Trägerkonferenz der Aktionsgemeinschaft statt. Dort sprachen sich die Mitgliedsverbände für eine geänderte Arbeitsweise aus. Zukünftig wird es zwei ganztägige Arbeitstreffen im Jahr geben, an denen die Vertreter*innen der Verbände konzentriert an jeweils einem Thema arbeiten.

► Weitere Informationen zur Aktionsgemeinschaft bietet die Webseite des Paritätischen Jugendwerks NRW.

„Der Fachtag zu den Rechten von Kindern und Jugendlichen nach Flucht und Zuwanderung hat ein aktuell drängendes Thema des Kinderschutzes aufgegriffen und in einen intensiven Austausch zwischen Fachleuten und Politik gebracht. Auch hiermit konnte der Kinderschutzbund NRW 2023 zu Kooperation und Entwicklung im Land beitragen.“

Renate Blum-Maurice, Mitglied des Landesvorstandes

Kinder und Jugendliche informieren und stärken

Kinder und Jugendliche müssen ihre Rechte kennen und informiert sein. Dafür setzen wir uns als Kinderschutzbund Landesverband NRW ein. Zwei Projekte brachten wir 2023 in diesem Zusammenhang auf den Weg: „Dein gutes Recht“ (▶ siehe rechts) und ein Präventionsprojekt, um sexualisierte Gewalt im Internet zu verhindern (▶ siehe Seite 18). Grundsätzlich sind Kinderrechte im Netz und in den Medien allgemein für uns ein wichtiges Thema. Deshalb gehören wir als stellvertretendes Mitglied (vertreten durch Barbara Zaabe, Mitglied des Landesvorstandes) der Medienkommission der Landesanstalt für Medien NRW an.

Symbolfoto: © iStock.com/vitapix

Dein gutes Recht

gefördert vom

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Es hat 27 Buchstaben und ist in juristischer Fachsprache geschrieben: das Landeskinderschutzgesetz NRW. Damit auch Kinder verstehen, was der Text bedeutet und was das Gesetz für ihr Leben heißt, starteten wir als Landesverband NRW im September 2023 ein neues Projekt: Das Landeskinderschutzgesetz NRW soll in kindgerechte Sprache übersetzt werden.

Welche guten Ideen haben Kinder?

Mädchen* und Jungen* aus drei NRW-Kitas erarbeiten in Workshops, wie das Gesetz kindgerecht gestaltet werden kann. Darunter ist auch eine Einrichtung des Kinderschutzbundes in Essen. Auch die Ansichten der pädagogischen Fachkräfte wurden einbezogen. Was konkret dabei herauskommen sollte (ein Buch, ein Hörspiel, ein Film, eine App, ein Spiel oder etwas anderes), war am Anfang des Projektes vollkommen offen und sollte erst im Laufe des Projektes entschieden werden. Nach einigen Kreativ-Workshops war klar: Es entstehen große Kamishibai-Bildkarten, mit deren Hilfe Erzieher*innen und andere Erwachsene mit Kindern über das Landeskinderschutzgesetz ins Gespräch kommen können.

Das Projekt wird von der Agentur „härmanz“ umgesetzt und vom Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW gefördert. Für den Kinderschutzbund NRW ist Sabrina Müller-Kolodziej zuständig. Nicole Vergin übernimmt die Öffentlichkeitsarbeit, damit möglichst viele Fachkräfte, Eltern und Kinder im Kita-Alter in Nordrhein-Westfalen davon erfahren. Das Projekt „Dein gutes Recht“ dauert noch bis Ende 2024.

„Wenn wir als Erwachsene Kinder nach ihrer Meinung fragen, erleben wir immer wieder Überraschungen. Das war auch beim Projekt ‚Dein gutes Recht‘ so. Die Kinder hatten großartige Ideen, auf die wir Großen niemals gekommen wären.“

Sabrina Müller-Kolodziej, Koordinatorin „Dein gutes Recht“

6. Wir sind ein großes Ganzes

Auch sie sind Teil des Kinderschutzbundes … Wir sind froh, dass wir auch im vergangenen Jahr die Bildungsakademie BiS (in Trägerschaft des Landesverbandes) und die Stiftung Kinderschutz Nordrhein-Westfalen verlässlich an unserer Seite hatten.

Die Bildungsakademie BiS

Kinderschutz war weiterhin gefragt

Der hohe Qualifizierungsbedarf bei Fachkräften wurde 2023 erneut bestätigt. Insgesamt führte die Bildungsakademie BiS 100 Veranstaltungen durch, die zum Teil mehrere Tage umfassten. Bei einem Viertel davon handelte es sich um Onlineformate. In der Gesamtverteilung machten extern gebuchte Inhouse-Veranstaltungen 56 Prozent und ausgeschriebene Angebote 44 Prozent aus. Im Vergleich zum Vorjahr mit 103 Kursen (56 Inhouse- und 47 ausgeschriebene Angebote) blieb diese Zahl somit stabil. Auch 2023 zeichnete sich wieder eine erhöhte Nachfrage nach Fortbildungen im Bereich Kinderschutz ab. 84 der 100 Seminare umfassten Themen des Kinderschutzes.

Starke Eltern – Starke Kinder

Sehr erfreulich war die anhaltende Nachfrage nach Fortbildungen zur Elternkursleitung für Starke Eltern — Starke Kinder (▶ siehe auch Seite 26). Insgesamt wurden in vier Schulungen – davon zwei Inhouse-Veranstaltungen – 43 neue Elternkursleitungen zertifiziert. Auch das teil-digitale Angebot im Rahmen des Pilotprojektes über den Kinderschutzbund Bundesverband wurde sehr gut angenommen und gehört zum BiS-Programm 2024.

Viel Bewegung in der BiS

Es gab 2023 personelle Veränderungen in der BiS. Marina Ramin, die Referentin für den Bereich Kinderschutz, verließ die Akademie im Frühjahr. Sie steht der BiS aber weiterhin als Referentin zur Seite. Ab Mai und Juni 2023 ergänzten zwei neue Bildungsreferent*innen Kinderschutz das Team der BiS: Fraya Meru mit den Schwerpunkten „Schutzkonzepte und sexualisierte Gewalt“ bereicherte die BiS 2023 ebenso wie Martina Ackers-Peilert mit ihren Schwerpunkten „Kindertagesstätte und Kindertagespflege“. Ab Januar 2024 unterstützt Dorothee Lanz als neue Verwaltungskraft das BiS-Team.

Qualifizierung zur Insofa

Die Weiterentwicklung unseres bisherigen Zertifikatskurses zur Kinderschutzfachkraft ist abgeschlossen. Erstmalig fand der daraus abgeleitete Grundkurs „Handeln im Kinderschutz“ mit großem Erfolg von März bis August statt. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde noch ein Zusatzkurs ab November 2023 angeboten. Der sich daran anschließende Aufbaukurs, der ab März 2024 starten wird und zur insoweit erfahrenen Fachkraft (Insofa) qualifiziert, ist auch bereits ausgebucht. Das neue Modell erfuhr in der Fachwelt eine sehr positive Rückmeldung. Auch die zeitlich versetzten Kurse bei unserem Kooperationspartner, dem Institut für soziale Arbeit e. V., wurden ebenso gut angenommen.

Kursleitungen für interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz ausgebildet

Angelehnt an den erfolgreichen Zertifikatskurs „Interdisziplinären Kinderschutz in der kommunalen Praxis gestalten“, wurden im Herbst 14 Kursleitungen ausgebildet, die landesweit den IKIK-Grundkurs anbieten sollen (▶ siehe Seite 22). Fortbildungsangebote hierzu wurden in das Jahresprogramm 2024 der BiS aufgenommen bzw. können als Inhouse-Veranstaltungen gebucht werden.

Das Team der Bildungsakademie BiS 2023:
(v. l.) Krista Körbes (Geschäftsführerin), Birgit Knauer (Leitung), Fraya Meru und Martina Ackers-Peilert (Bildungsreferentinnen) sowie Anne Wissemann, Stefanie Holten und Dorothee Lanz (Verwaltung)

Heiß diskutiert

Auch in diesem Jahr war der digitale Fachtag – organisiert von der Bildungsakademie BiS – wieder ein voller Erfolg. Unter dem Titel „Kinder und Jugendliche nach Flucht und Zuwanderung: Schutz – Beteiligung – Förderung“ stand alles unter dem Thema Kinderrechte. Zahlreiche Vertreter*innen aus Fachwelt und Politik referierten und diskutierten zwei Tage lang über die Herausforderungen, denen geflüchtete und zugewanderte Kinder und Jugendliche sowie Akteur*innen der Praxis in den verschiedenen Lebenswelten begegnen. (► siehe auch Seite 27).

Das Jahr 2024

Erstmalig brachte die Bildungsakademie mit dem Programm 2024 eine Sonderauflage „Schule“ heraus, das ausschließlich digital abrufbar ist. Damit reagierte das Team auf den besonderen Bedarf, den die Schule als Bildungsort mit sich bringt. Aufgrund der geringen Nachfrage wurde der Qualifizierungsbereich (Kinder-)Gesundheit im Jahresprogramm 2024 als eigenständiger Bereich aufgelöst. Einzelne Angebote hierzu wurden aber in die anderen Qualifizierungsbereiche übernommen.

► www.bis-akademie.de

Die Stiftung Kinderschutz Nordrhein-Westfalen

Die Stiftung Kinderschutz Nordrhein-Westfalen dient dazu, Projekte aus dem Bereich des Kinderschutzes zu fördern – auch über den Kinderschutzbund hinaus. Sie steht treuhänderisch unter dem Dach des Landesverbandes NRW. Die Erträge aus dem Stiftungsvermögen bilden die Grundlage, um zentrale Kinderschutzvorhaben zu verwirklichen. 2023 konnten wir nur durch die Unterstützung der Stiftung unser Familienportal MENSCHENSKINDER-NRW.de weiter betreiben (► siehe Seite 11).

Für die Einhaltung des Stiftungszwecks und zur Qualitätssicherung war auch 2023 ein elfköpfiger Beirat verantwortlich. Dazu gehören Prof. Dr. Ulrich Spie (Vorsitzender), Prof. Dr. Gaby Flösser, Friedhelm Güthoff, Christa Seher-Schneid, Manfred Walhorn, Krista Körbes, Marlis Herterich, Frank Eickmeier, Dr. Gudrun Germakowski sowie Angela und Martin Mohr.

► www.stiftung-kinderschutz.de

7. Danke

Symbolfoto: © iStock.com/Alias-Ching

Vielen, vielen Dank allen, die uns auf vielfältige Weise unterstützen. Dazu gehören die zahlreichen ehrenamtlich Engagierten und Mitarbeitenden im Kinderschutzbund, unsere Kooperationspartner*innen – und natürlich unsere Spender*innen und Unterstützer*innen.

JEANS FRITZ überreicht dem Kinderschutzbund 133.395 Euro

Die Modefirma JEANS FRITZ bringt jedes Jahr einen Familienkalender heraus und verteilt ihn als Dank für eine Spende an ihre Kundschaft. 2023 sind bei dieser in den bundesweit über 300 Filialen initiierten Spendenaktion mit langer Tradition 133.395 Euro zusammengekommen. Diese stolze Spendensumme ging in voller Höhe an den Kinderschutzbund. Der Landesverband NRW koordiniert die Spendenaktion für den Kinderschutzbund bundesweit.

Die langjährige Partnerschaft ist etwas Besonderes

Barbara Zaabe (Vorstandsmitglied des Landesverbandes NRW) bedankte sich im Namen des gesamten Verbandes bei allen, die die Kalenderaktion bei JEANS FRITZ möglich machen, und natürlich bei den spendenfreudigen Kund*innen. Der beliebte Familienkalender wird seit über zwei Jahrzehnten eigens für die Spendenaktion produziert, wobei JEANS FRITZ auch schon davor an den DKSB spendete. Seit dem Beginn der Kooperation hat das Modeunternehmen die Arbeit des Kinderschutzbundes mit insgesamt schon fast 3,5 Millionen Euro unterstützt. „Diese langjährige Partnerschaft ist für uns etwas ganz Besonderes“, betonte Barbara Zaabe. Im kommenden Jahr feiert die Kooperation ihr 25. Jubiläum.

Danke für die Sachpreise im Kalender

Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Firmen und Kooperationspartner, die für die Gewinnspiele im Familienkalender 2024 attraktive Preise zur Verfügung stellten. Das sind: Autohaus Pietsch GmbH in Melle, Circus Flic Flac GmbH, Eat the World GmbH, Fleurop AG, LBS Landesbausparkasse NordWest, Melitta Europa GmbH & Co. KG und Wortmann AG.

McDermott Will & Emery berät uns ehrenamtlich

Wir wissen es sehr zu schätzen, die Düsseldorfer Anwaltskanzlei McDermott Will & Emery an unserer Seite zu wissen. Auch 2023 berieten uns die Fachanwält*innen pro bono, etwa in Satzungsangelegenheiten, und halfen Orts- und Kreisverbänden bei juristischen Fragen kostenlos weiter.

Thorsten Fritze (Geschäftsführer JEANS FRITZ, 2. v. l.) und Frank Schwier (Leiter Allgemeiner Einkauf JEANS FRITZ, r.) überreichten Landesgeschäftsführer Michael Kutz (l.) und Vorstandsmitglied Barbara Zaabe den symbolischen Spendenscheck.

8. Ausblick

Wohin geht unsere gemeinsame Reise?
Unser Jubiläum 50 + 3 ist ein guter Anlass, um einen Blick in die Zukunft zu wagen. Wohin geht die Reise des Kinderschutzbundes in NRW? Auf welches Ziel steuern wir als Landesverband in den nächsten Jahren zu? Die Landesvorsitzende Gaby Flösser und die zweiköpfige Landesgeschäftsführung Michael Kutz und Krista Körbes lassen ihre Gedanken in die Zukunft schweifen ...

Was viele zarte Fäden bewirken können

Von Michael Kutz und Krista Körbes

„Wenn Spinnen vereint weben, können sie einen Löwen fesseln." Wenn wir etwas gemeinsam angehen, können wir unglaublich viel erreichen, besagt dieses Sprichwort aus Äthiopien. Aber was genau bedroht uns denn? Wer oder was ist der Löwe, um in der bildhaften Sprache des Sinnspruchs zu bleiben?

Wo sollen wir anfangen?
Gesellschaftlich geht es gerade an vielen Stellen drunter und drüber. Das ist nicht nur unser Eindruck. Ängste und Unzufriedenheit brodeln an allen Ecken und Enden, was sich auf politischer Ebene deutlich widerspiegelt. In den Orts- und Kreisverbänden des Kinderschutzbundes ist es nicht nur der Fachkräftemangel, der vielen Kopfzerbrechen bereitet, sondern vor allem auch die unsichere Finanzierung der Leistungen. Im Landesverband arbeiten wir daran, als Kinderschutzbund in Nordrhein-Westfalen in Zukunft noch viel stärker als tragfähige Gemeinschaft im Interesse der Kinder und Jugendlichen wahrgenommen zu werden – sowohl innerhalb des DKSB als auch außerhalb.

Worauf arbeiten wir hin?
Wir werden unsere Service-Angebote weiter ausbauen, um die Kinderschutzarbeit vor Ort noch stärker als bisher zu unterstützen – im Sinne einer starken Gemeinschaft. Gesicht zeigen und auf breiter Ebene wahrgenommen werden: Das ist eines unserer zentralen Ziele nach außen hin. Auf politischer Ebene – ob in der Kommunal- oder der Landespolitik – muss der Kinderschutzbund überall mit seinen Werten und Positionen bekannt sein. Dafür knüpfen wir an vielen Orten an unseren Verbindungen und reden, diskutieren und versuchen zu überzeugen. Wir arbeiten an gemeinsamen Positionen, die wir als Kinderschutzbund in Nordrhein-Westfalen gemeinsam vertreten können. In die nächsten Jahre können wir ohne Angst gehen. Respekt ist angebracht, aber keine Angst. Wir sind ein starker Verband, wenn wir bei unseren Grundwerten bleiben und zusammenarbeiten – so wie die Spinnen, die mit vielen zarten Fäden einen Löwen fesseln können.

Symbolfoto: © iStock.com/baona

Quo vadis, Kinderschutzbund in NRW?

Von Gaby Flösser

Auch nach mehr als 50 Jahren großen Engagements für eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Gesellschaft übernimmt der Kinderschutzbund in NRW weiterhin Verantwortung. Er verfolgt eine klare Vision: bessere Bedingungen des Aufwachsens für Kinder und Jugendliche zu schaffen und gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen eine demokratischere, solidarischere und gerechtere Zukunft zu gestalten. Mit einigem Stolz blickt er zurück, vor allem die gesellschaftliche Ächtung aller Formen von Gewalt in der Erziehung war und ist ein Meilenstein. Die Mission ist allerdings noch lange nicht erfüllt. Täglich erreichen uns Meldungen über großes Leid, das Kindern und Jugendlichen mal absichtlich, mal fahrlässig zugefügt wird. Besorgniserregend ist darüber hinaus die strukturelle Rücksichtslosigkeit gegenüber den Bedürfnissen und Interessen von Kindern und Jugendlichen, die sich als Folge einer höheren Durchsetzungsfähigkeit einzelner Gruppierungen und Verbünde offen zeigt.

Aus den Krisen ist Normalität geworden, so habe ich diesen Jahresbericht begonnen. Der Kinderschutzbund in NRW ist gut beraten, aus dem Modus des Krisenmanagements herauszufinden und vor die Welle zu kommen. Dies bedeutet nach meiner Auffassung zweierlei: Wir dürfen aus den Krisen keine Katastrophen werden lassen. Katastrophen erzeugen Hilflosigkeit, sie lähmen. Stattdessen sollten wir unsere Energie bündeln, zusammenarbeiten, Perspektiven und Strategien für eine generationengerechtere, soziale und ökologisch nachhaltigere Welt entwickeln. Ob wir dann den Löwen, wie in dem äthiopischen Sprichwort im Ausblick von Krista Körbes und Michael Kutz vorgeschlagen, tatsächlich fesseln müssen, ist nur eine Option. Vielleicht gelingt es ja auch, die Bedürfnisse und Interessen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien zu einem gemeinschaftlichen Anliegen zu machen, das mit demokratischen, gewaltfreien und solidarischen Mitteln die Löwen unserer Zeit zähmt und auf das gemeinsame Projekt eines guten Kinderschutzes einschwört – ganz im Sinne Erich Kästners „Die Konferenz der Tiere“.